

Ergebnisse von drei Wasservogelzählungen am Attersee im Winter 1977

Cand. phil. Gerhard Aubrecht, A-2700 Wr. Neustadt,
Maria Theresien-Ring 3 a

1. Einleitung

Im Rahmen des internationalen Programms des "International Wildfowl Research Bureau" werden regelmäßig Zählungen der überwinterten Wasservögel an österreichischen Gewässern vorgenommen. Uns interessierte besonders die Verteilung der Wasservögel und die Kriterien, wonach diese stattfindet. Die Bedeutung des Attersees liegt in seiner Größe und besonders in der Eisfreiheit.

2. Methode

Durch die Tiefe des Attersees bedingt halten sich fast alle Vögel in Ufernähe auf. Deshalb wurde vom Auto aus gezählt, wobei der See möglichst ohne größere Unterbrechungen umrundet wurde. Eine Vergleichszählung vom Boot aus wäre wünschenswert, bringt aber viele Fehlerquellen, weil die Vögel meist aufgeschreckt werden. An Hand der vielen Ortschaften sind Standorte im Protokoll leicht festzuhalten und auch vergleichbar. Ähnliche Methoden werden bei Zählungen an der Donau angewendet.

3. Ergebnisse und Diskussion

Die erste Zählung wurde am 14. Jänner 1977 durchgeführt und weist Stichprobencharakter auf. Schlechte Sicht und mangelnde Ortskenntnis an einigen Uferabschnitten wirkten sich auf die Ergebnisse aus. Am 28. Jänner fand die zweite Zählung statt. Die hohe Schneelage brachte es mit sich, daß einige Abschnitte nicht zugänglich waren. Die dritte Zählung am 16. Februar darf als ziemlich genau betrachtet werden und deckt sich mit unseren Schätzungen vom Jänner. Bei den Bläßhühnern, der methodisch schwierigsten Gruppe, decken sich unsere Ergebnisse ziemlich genau mit den Angaben von MAYER (1969). MAYER zählte 1451 Bläßhühner am 15. Jänner 1969, wir zählten am 28. Jänner 1977 1493 Bläßhühner. Inzwischen wurde am 10. März eine vierte Zählung durchgeführt, die aber noch nicht in die Diagramme aufgenommen ist.

| | 14.1. | 28.1. | 16.2. | 10.3. |
|--------------------|-------|-------|-------|-------|
| Bläßhuhn | 1100 | 1493 | 2099 | 1585 |
| Lachmöwe | 294 | 326 | 636 | 194 |
| Reiherente | 55 | 93 | 153 | 80 |
| Tafelente | 25 | 28 | 51 | 13 |
| Schellente | 1 | 11 | 10 | 35 |
| Höckerschwan | 57 | 51 | 68 | 63 |
| Haubentaucher | 9 | 4 | 13 | 5 |
| Zwergtaucher | 5 | 13 | 26 | 24 |
| Schwarzhalstaucher | - | - | 3 | 1 |
| Rothalstaucher | - | 1 | - | - |
| Taucher (?) | - | - | - | 12 |
| Stockente | - | 2 | 19 | 7 |
| Kolbenente | - | - | - | 2 |

Tabelle 13.1. Gezählte Wasservögel an den ersten 4 Terminen 1977

Nach Angaben von Koll. Günter Müller konnten Mitte Februar 1977 fünf Eiderenten in der Gegend von Weißenbach beobachtet werden.

Trotz der ungleichen Zählergebnisse blieb in diesem Zeitraum das Verhältnis der einzelnen Vogelgruppen zueinander gleich (Abbildung 13.1.)

Bläshühner, Tauchenten und Taucher bilden die Hauptmasse. Durch die Uferverbauung und das Fehlen von geeigneten Rückzugsmöglichkeiten kommen am Attersee nur sehr wenige Schwimmenten vor. Für Lachmöwen ist die Wasserfläche als Rastplatz attraktiv.

Fast alle beobachteten Vögel sind Wintergäste oder Durchzügler, die große Binnenseen bevorzugen. Höckerschwäne kommen am Attersee seit 1932 als Brutvogel vor. Über die Bestandsentwicklung des Höckerschwans in Oberösterreich gibt die Arbeit von MAYER (1969) Auskunft.

Bläshuhn (*Fulica atra*) S. Abb. 13.2. *

Hohe Konzentrationen kommen immer bei größeren Ortschaften vor, wo wahrscheinlich überall gefüttert wird. (Das Maximum liegt immer in der Bucht von Seewalchen). Stellen, wo das Ufer eher seicht abfällt, und Buchten werden bevorzugt. Klar zu erkennen ist die Bevorzugung des Westufers, wo die Ortschaften nicht direkt an den See grenzen. Sobald nach der Schneeschmelze Rasenflächen am Ufer frei wurden, konnten wir regelmäßig Bläshühner grasen sehen. Ortsveränderungen, außer durch Fliegen bei kurzen Fluchten, scheinen kaum vorzukommen.

Tauchenten S. Abb. 13.3.

Konzentrationen auf bestimmte Punkte konnten wir nicht nachweisen. Wieder wird die Westseite zwischen

* Bläshühneransammlungen finden sich zeitweise vor der Mondseeöchmündung, bs. bei Hochwasser.

Abbildung 13.1.

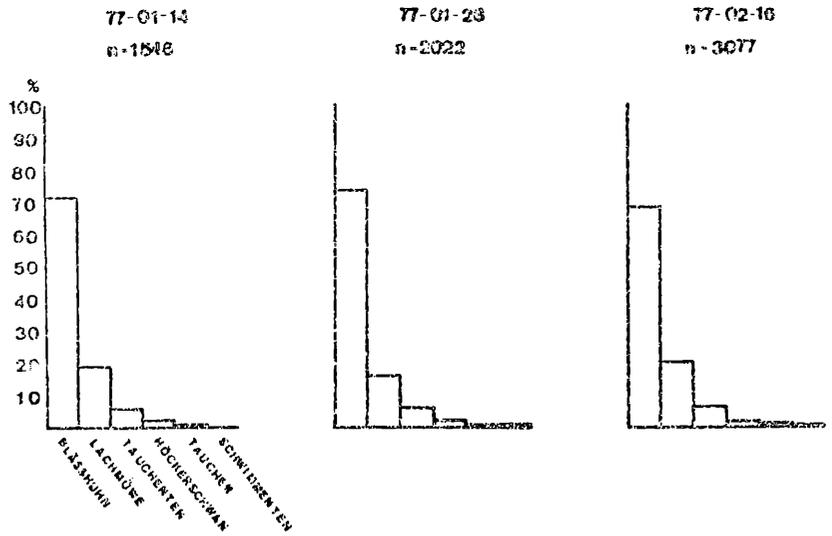


Abbildung 13.2.

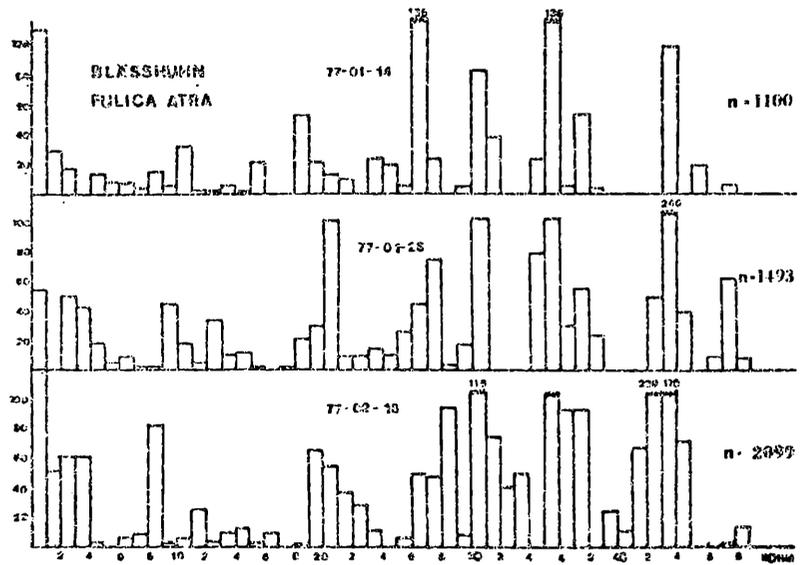
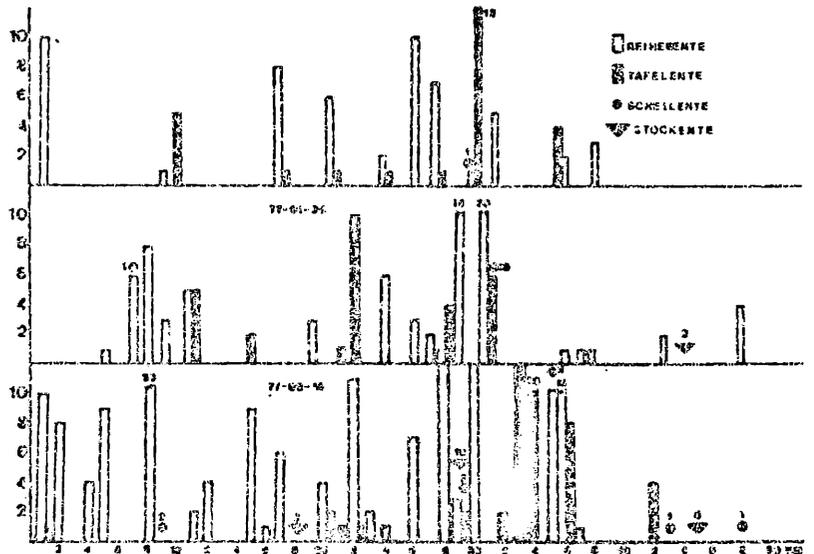


Abbildung 13.3.



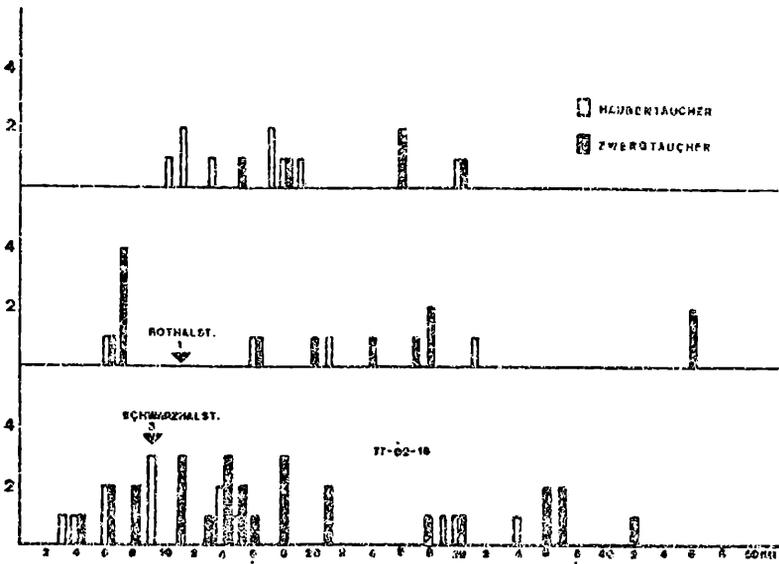


Abbildung 13.4.

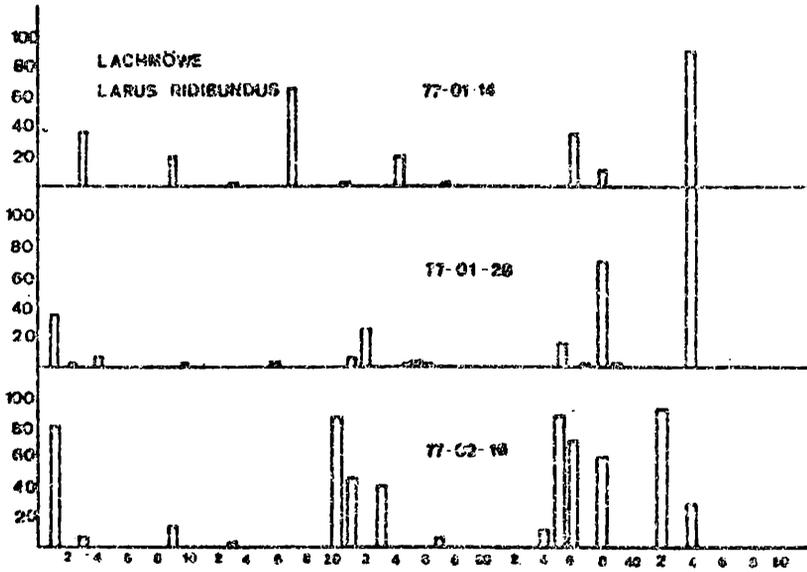


Abbildung 13.5.

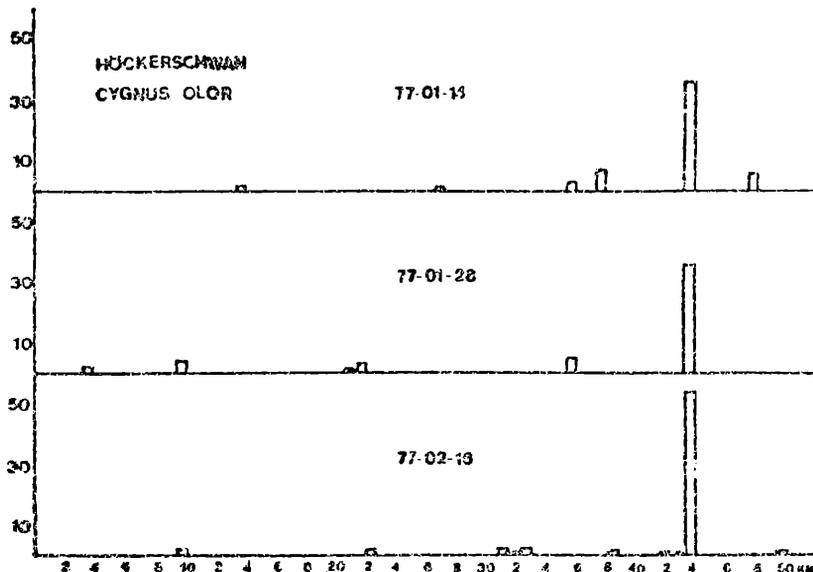


Abbildung 13.6.

Unterach und Attersee bevorzugt. Reiherenten (*Aythya fuligula*) verteilen sich ziemlich regelmäßig in kleinen Gruppen entlang des gesamten Ufers. Tafelenten (*Aythya ferina*), die sich hauptsächlich pflanzlich ernähren, hatten ihre Maxima zwischen Attersee und Nußdorf und einmal bei Unterach. Am Ufer bei Attersee sind auch am ehesten Makrophyten. Schellenten (*Bucephala clangula*) verteilen sich punktweise an allen Uferabschnitten. Alle Tauchenten vermeiden die große Bucht bei Seewalchen fast völlig.

Schwimmenten

Die wenigen Stockenten (*Anas platyrhynchos*) finden sich entweder an Fütterungsplätzen ein, wo sie halb zahm geworden sind, oder an nicht verbauten Uferteilen.

Taucher S. Abb. 13.4.

Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) bevorzugen die steilen Uferabschnitte zwischen Steinwand und Unterach. Ihre zahlenmäßige Erfassung ist sehr problematisch, weil sie bei jeder Gefahr wegtauchen. Tauchergruppen wurden deshalb, wenn möglich, mehrmals hintereinander gezählt. Inwieweit eine Korrelation mit geeigneten Fischschwärmen vorhanden ist, müßte geklärt werden. Zwergtaucher (*Podiceps ruficollis*) die immer nahe am Ufer zu sehen sind und nicht sehr tief tauchen, sind gleichmäßig verteilt. Schwach besetzt oder völlig gemieden wird die Uferstrecke von Nußdorf über Seewalchen bis Weyregg. Sie war bei der ersten und vierten Zählung leer. Die wenigen Schwarzhalstaucher und Rothalstaucher fanden wir jeweils nur im Gebiet Seefeld-Steinbach.

Lachmöwe (*Larus ridibundus*) S. Abb. 13.5.

Lachmöwen fliegen sicher weit umher. Einerseits treten sie auf, wo gefüttert wird oder Abfälle in den See kommen, und andererseits, wo Rastmöglichkeiten geboten werden (Bojen etc.). Oft schwimmen auch größere Trupps weiter draußen auf der offenen See-
fläche.

Höckerschwan (*Cygnus olor*) S. Abb. 13.6.

Höckerschwäne kommen fast nur in Ortschaften vor, wo sie gefüttert werden. Deshalb liegt auch die größte Konzentration in Seewalchen. Zwei in Richtung Seewalchen fliegende Schwäne beobachteten Koll. Otto Moog und ich am 17. Februar vormittags.

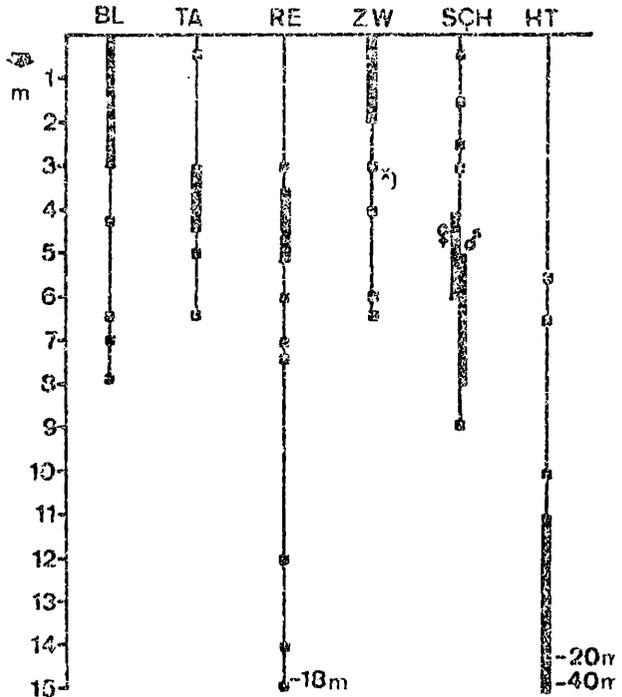
Zwischen den verschiedenen Wasservögeln besteht wahrscheinlich kaum Konkurrenz. Nahrungsökologische Unterschiede und verschiedene physiologische Anpassungen beim Tauchen trennen die einzelnen Arten gut auseinander. (Abb. 13.7.)

Aus Literaturangaben (hauptsächlich BAUER K. und GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1969) ermittelte ich die Tauchtiefen der am Attersee vorkommenden Wasservogelarten. Blässhuhn und Zwergtaucher haben ähnliche bevorzugte Tauchtiefen. Das Blässhuhn ernährt sich fast ausschließlich vegetarisch, während der Zwergtaucher primär Mollusken frisst.

Ähnliche Verhältnisse bestehen zwischen Reiherente und Tafelente, die schon etwas tiefere Bereiche aufsuchen. Die Tafelente ernährt sich fast nur von pflanzlicher Kost und die Reiherente von tierischer. Die Grenzen sind hier fließend, doch ist die Reiherente bei der Nahrungssuche effizienter als die Tafelente.

Abbildung 13.7.:

Tauchtiefen



Schellenten passen sich scheinbar sehr schnell an vorhandenes Nahrungsangebot an und können sich jahreszeitlich sehr rasch umstellen. Haubentaucher tauchen am tiefsten und ernähren sich fast ausschließlich von Fischen.

So ergibt sich bereits bei der Betrachtung weniger Parameter ein beträchtlicher Unterschied zwischen nah verwandten Arten.

Für die Anregung und Unterstützung der Arbeit danke ich besonders den Kollegen Günter Müller und Otto Moog. Ich habe vor, diese monatlichen Zählungen ein Jahr lang fortzusetzen, um mit anderen voralpinen Gewässern vergleichbare Daten zu erhalten.

| | | | |
|----|---------|-----------------|----|
| 00 | bzw. 50 | Weyregg | |
| 3 | | Steinwand | ?) |
| 5 | | Alexenau | |
| 7 | | Seeleithen | |
| 9 | | Seefeld | |
| 10 | | Steinbach | |
| 14 | | Weißbach | |
| 16 | | Untenburgau | |
| 17 | | Burggrabenklamm | |
| 21 | | Unterach | |
| 23 | | Buchenort | |
| 24 | | Zettelmühle | |
| 27 | | Stockwinkel | |
| 28 | | Aich | |
| 29 | | Dexelbach | |
| 30 | | Zell | |
| 32 | | Nußdorf | |
| 35 | | Mühlbach | |
| 36 | | Attersee | |
| 39 | | Ob. Buchberg | |
| 41 | | Moos | |
| 44 | | Seewalchen | |
| 45 | | Schörfling | |

Tabelle 13.2: Erklärung zu den km-Angaben auf den Diagrammen

4. Literatur

- BAUER K. und GLUTZ VON BLOTZHEIM, 1969, Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 3
 HOFER J., 1968, Tauchtiefen einiger Wasservögel, Orn. Beob. 65, 124-128
 MAYER G., 1969, Der Höckerschwan (*Cygnus olor*) in Oberösterreich, Monticola 2, 13-32
 MERWALD F., 1970, Der Haubentaucher (*Podiceps cristatus*) in Oberösterreich, Naturkundl. Jb. Linz, 107-119
 NILSSON L., 1972, Habitat Selection, Food Choice and Feeding Habits of Diving Ducks in coastal Waters of Sweden during the non-breeding Season, Orn. Scand. 3, 55-78

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Arbeiten aus dem Labor Weyregg](#)

Jahr/Year: 1978

Band/Volume: [2_1978](#)

Autor(en)/Author(s): Aubrecht Gerhard

Artikel/Article: [Ergebnisse von drei Wasservogelzählungen am Attersee im Winter 1977 128-136](#)